

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

HEFT 3/2025 — 65. JAHRGANG — SWS-RUNDSCHAU.AT

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
CHEFREDAKTEUR	Christian Schaller	
REDAKTION	Marc Bittner, Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz-Tomančok	
ANZEIGEN	Christian Schaller	
COVER	David Jablonski	
GRAPHIKEN UND SATZ	Andreas Schulz-Tomančok	
REDAKTIONSADRESSE	A-1050 Wien, Obere Amtshausgasse 19/5-7	www.sws-rundschau.at
ANZEIGEN UND VERWALTUNG	Tel. 0660 317 31 27	E-Mail: redaktion@sws-rundschau.at
HERSTELLUNG	Andreas Schulz-Tomančok	
PREISE (inklusive Versandkosten)	Einzelheft Print Inland	€ 12,-
	Einzelheft Print Ausland	€ 17,-
	Einzelheft Digital/PDF	€ 10,-
	<i>Jahresabonnements:</i>	
	Einzelpersonen Print Inland	€ 35,-
	Einzelpersonen Print Ausland	€ 42,-
	Einzelpersonen Digital/PDF	€ 30,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Inland	€ 20,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Ausland	€ 27,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Digital/PDF	€ 16,-
	Institutionen Print Inland	€ 45,-
	Institutionen Print Ausland	€ 52,-
	Die angeführten Ermäßigungen gelten für beim AMS gemeldete Personen, Lehrlinge, Schüler*innen, Student*innen (mit aktuellem Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige.	
	<i>Förderabonnements:</i>	
	Basic (Jahresabo Print + Digital)	€ 80,-
	Premium (Jahresabo Print + Digital + »Best-of-5-Hefte« nach freier Wahl der Jahrgänge 2001 bis 2024)	€ 150,-
BANKVERBINDUNG	BIC: GIBAAWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
DVR-BEARBEITUNGSNR.	0390631	
OFFENLEGUNG	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
ISSN	1013-1469	

Editorial	212
-----------	-----

Mitarbeiter*innen dieses Heftes	214
---------------------------------	-----

ANALYSEN ZUM SUPERWAHLJAHR 2024

<i>David F. J. Campbell/Matthias Keppel/Thomas Hofer (Wien)</i>	216
---	-----

Erklärung der Koalitionsbildung für die österreichische Bundesregierung nach der Nationalratswahl 2024

<i>Nico Tackner/Jakob Gasser (Graz)</i>	240
---	-----

Politische Soziologie der Teuerung. Bevölkerung – Politik – Wirtschaft

<i>Christoph Richter/Cornelius Helmert/Axel Salheiser (Jena)</i>	260
--	-----

Herausgeforderte Demokratie im Superwahljahr 2024: Erfolgsbedingungen der AfD in Deutschland bei den Kommunal-, Landtags- und Europawahlen im Bundesland Thüringen

AUSSERHALB DES SCHWERPUNKTS

<i>Elisabeth Brousek/Isabella Hager/Daniel Reifer/Ruth Stebegg-Mühl (Wien)</i>	281
--	-----

Das Angebot, das uns gefehlt hat – Wirkung von aufsuchender Familienarbeit mit Peerdienst für Familien mit Migrationshintergrund bei festgestellter Kindeswohlgefährdung

<i>Max Haller/Dimitri Prandner (Wien/Linz)</i>	297
--	-----

Englisch als *lingua franca* der Wissenschaft – Chancen und Probleme. Befunde einer Studie in Österreich

<i>Andreas Raffener (Bozen)</i>	309
---------------------------------	-----

Nachruf auf Anton Pelinka (1941 – 2025)

BÜCHER – AKTUELL	313
-------------------------	-----

Klippert, Heinz (2024) Frieden? Sichern! – Anleitung zur Belebung pazifistischen Denkens
(*Andreas Raffener*)

Sandermann, Philipp/Schwenker, Vanessa (HglInnen) (2025) Trust Issues!? – Vertrauen in modernen Gesellschaften (*Andreas Schulz-Tomančok*)

Meixner, Wolfgang/Yildiz, Erol (Hg.) (2025) Heimat sind wir! Mehr- und weltheimische Perspektiven in der postmigrantischen Gesellschaft (*Veronika Bernard*)

Editorial

Im Jahr 2024 fanden international zahlreiche Wahlen auf regionaler, nationaler und supranationaler Ebene (in Österreich zum Nationalrat) und auch für das Europäische Parlament statt. Dies war Anlass für unser Schwerpunktheft Nr. 3/2025 „Analysen zum Superwahljahr 2024“. Drei Beiträge befassen sich mit Wahlen (und deren Ergebnissen) in unterschiedlichen Kontexten.

David F. J. Campbell, Matthias Keppel und Thomas Hofer erörtern Erklärungen für die Koalitionsbildung für die österreichische Bundesregierung nach der Nationalratswahl 2024. Sie fragen nach den jeweiligen Rationalitäten (Logiken), denen politische Akteur*innen für drei mögliche Regierungsformen (FPÖ & ÖVP-Koalition, Koalition ÖVP & SPÖ & NEOS, Expert*innenregierung) gefolgt sind bzw. gefolgt sein könnten. Die Autoren verwenden dafür eine SWOT-Analyse (*Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats*), die sie in einer „konzeptuellen Koalitionsmatrix“ um weitere Erklärungsfaktoren ergänzen. Abschließend stellen sie drei Hypothesen zur Diskussion, warum im März 2025 eine Koalition aus ÖVP & SPÖ & NEOS gebildet wurde.

Das Wahljahr 2024 war in Österreich von der höchsten Teuerung seit den 1970er-Jahren geprägt. Nico Tackner und Jakob Gasser thematisieren in ihrem Beitrag zur „Politischen Soziologie der Teuerung“ zunächst theoretische Perspektiven der Wahlforschung – die ökonomische Theorie des Wählens und die Theorie der Werte-*Cleavage* (Kluft), die den Wandel von Parteiensystemen mit Bezug auf unterschiedliche, materiell und postmateriell eingestellte Wähler*innengruppen erklärt. Die empirischen Ausführungen beruhen auf Umfragedaten zur Bedeutung des Teuerungsthemas in der österreichischen Bevölkerung seit den 1980er-Jahren, Einschätzungen zur Inflation von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger*innen im Vorfeld der steirischen Landtagswahl 2024, sowie schließlich auf Wahltagsbefragungen für die Landtags- und Nationalratswahlen 2024. Abschließend interpretieren Tackner und Gasser die Befunde mit Bezug zu den beiden Wahlforschungstheorien.

Das Autorenteam Christoph Richter, Cornelius Helmert und Axel Salheiser beschäftigt sich mit Erfolgsbedingungen der AfD (Alternative für Deutschland) bei den Kommunal-, Landtags- und Europawahlen im ostdeutschen Bundesland Thüringen: 2024 wurde die AfD bei den Landtagswahlen mit Abstand stärkste politische Partei. Die Autoren diskutieren unterschiedliche soziodemografische, sozioökonomische und politisch-kulturelle Dimensionen (Unzufriedenheit mit Demokratie, ethnozentristische Einstellungen) als Erklärungsansätze, die sie in Form empirischen Datenmaterials operationalisieren und in Form umfangreicher multipler Regressionsanalysen präsentieren.

Zwei weitere Artikel wurden außerhalb des Schwerpunkts in das Heft aufgenommen.

„ProSoz Familientraining & Peer-Dienste“ ist ein ambulantes Angebot im Bereich der Wiener Kinder- und Jugendhilfe, das bei festgestellter Gefährdung des Kindeswohls speziell Familien mit Migrationshintergrund und kaum vorhandenen Deutschkennt-

nissen gemeinsam mit Peer-Mitarbeiter*innen betreut. Elisabeth Brousek, Isabella Haager, Daniel Reifer und Ruth Stebegg-Mühl untersuchen im Zuge einer zweijährigen multimethodischen Evaluation, wie die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit dieser „aufsuchenden Familienarbeit“ empirisch erfasst werden kann. Sie arbeiten unter Berücksichtigung von Perspektiven bzw. Einschätzungen von Sozialarbeiter*innen (Wiener Kinder- und Jugendhilfe) sowie von Sozialpädagog*innen („ProSoz“) sowie mit Familienfotos als Dokumentations- und sozialpädagogische Interventionsmethode heraus, inwiefern sich kinderschutzrelevante Aspekte, die sprachliche Entwicklung der Kinder und deren Aktivitäten während der zweijährigen Betreuung verändert haben.

Max Haller und Dimitri Prandner befassen sich auf Basis eines 2025 von ihnen mit herausgegebenen Sammelbandes der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit der Rolle von Sprache(n) in der Wissenschaft. Empirische Grundlage ihrer Ausführungen bildet eine Online-Umfrage unter österreichischen Wissenschaftler*innen, ergänzt mit qualitativen Interviews. Haller und Prandner präsentieren Befunde zu den Sprachkompetenzen der Wissenschaftler*innen und wie diese Personen die Chancen und Probleme einschätzen, die sich aus der Dominanz des Englischen in der wissenschaftlichen Berufstätigkeit ergeben. Daraus leiten die Autoren bildungs- wie wissenschaftspolitische Folgerungen und Handlungsempfehlungen ab, um gegenüber einer Anglophonisierung Mehrsprachigkeit unter Berücksichtigung des Deutschen anzuerkennen und zu fördern.

Der prominente österreichische Politikwissenschaftler Anton Pelinka ist im Oktober 2025 verstorben. Andreas Raffener würdigt ihn in einem Nachruf. Abschließend Informationen zu den beiden kommenden Ausgaben:

Das Schwerpunktheft 4/2025 „Sozialwissenschaften quo vadis?“ befasst sich mit ausgewählten aktuellen Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven für sozialwissenschaftliche Disziplinen. Diese Ausgabe wird Anfang 2026 veröffentlicht.

Nr. 1/2026 ist ein „offenes Heft“ ohne Schwerpunkt mit Beiträgen zu unterschiedlichen Themen. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 31. Jänner. Das Heft erscheint im Frühjahr 2026.

Dieses „offene Heft“ ist zugleich auch das letzte in der Geschichte der seit 1987 erscheinenden *SWS-Rundschau* (*Sozialwissenschaftliche Rundschau*) und ihrer zuvor seit 1961 von der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft (SWS) herausgegebenen Zeitschriften (*die meinung*, *Journal für angewandte Sozialforschung*, *Journal für Sozialforschung*).

Die Redaktion

Mitarbeiter*innen dieses Heftes

Veronika Bernard, Privatdozentin für neuere deutsche Literatur an der Universität Innsbruck und Lehrkraft an höheren Schulen (Deutsch, Deutsch als Zweitsprache, Englisch, Kommunikation) im Ruhestand.

Elisabeth Brousek ist Psychologin und arbeitet im Beschwerdemanagement, Forschung & Entwicklung der Wiener Kinder- und Jugendhilfe. Sie ist seit vielen Jahren als Lektorin tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind qualitative, quantitative und partizipative Forschungsmethoden, Pflegekinder, Perspektiven von Kindern in WG's sowie die Geschichte der Psychologie in der Jugendwohlfahrt.

David F. J. Campbell ist Privatdozent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Senior Scientist für Hochschulforschung und Hochschulgovernance an der Universität für Weiterbildung Krems, sowie Qualitätsexperte an der Universität für Angewandte Kunst Wien.

Jakob Gasser ist Universitätsassistent am Institut für Soziologie der Universität Graz. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte umfassen die Soziologie des Wertens und Bewertens, Geldsoziologie, Wirtschaftssoziologie und qualitative Sozialforschung.

Isabella Hager, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie der Universität Innsbruck in Wien; Leiterin von Lehrveranstaltungen am Institut für Statistik der Universität Wien. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Konstruktion von Messinstrumenten, Befragungen und quantitative Methoden.

Max Haller ist emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Graz; er lebt jetzt in Wien und forscht an der Österreichischen Akademie für Wissenschaften (ÖAW). In seiner aktuellen Forschung befasst er sich vor allem mit soziologischer Theorie, darüber hinausgehend mit der Theorie subjektiven Wohlbefindens (*happiness*).

Cornelius Helmert, Politikwissenschaftler und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Rechtsextremismus- und Demokratieforschung, politische Bildung und die Forschung zu politischen Einstellungen von Jugendlichen.

Thomas Hofer, Kommunikationswissenschaftler und Absolvent der Graduate School for Political Management in Washington, D.C. Er arbeitet als Politikberater und Politikanalyst in Wien und unterrichtet Kampagnenmanagement am Studiengang Journalismus an der FH Wien. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, vor allem zum Thema Wahlkampfmanagement und Politikvermittlung.

Matthias Keppel ist Leiter der Abteilung 5.1 Demokratiebildung in der Parlamentsdirektion. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Demokratietheorien, Demokratiequalität und das politische System Österreichs mit besonderem Fokus auf Parlamentarismus und politische Kontrolle.

Dimitri Prandner ist Senior Scientist an der Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Johannes Kepler Universität Linz. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Wissenschaftsforschung, sozialer Desintegration und der Weiterentwicklung sozialwissenschaftlicher Methoden.

Andreas Raffener hat an der Universität Innsbruck Geschichte studiert. Er lebt und forscht in Bozen und ist als freier Autor, Redakteur, Referent sowie Rezensent tätig.

Daniel Reifer ist Geschäftsführer und fachlicher Leiter der ambulanten Angebote von ProSoz Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen betreutes Jugendwohnen, Pflege- und Familienbetreuung, Familientraining & Peer-Dienste, intensive Familienbetreuung und Psychotherapie-Angebot im Auftrag der Wiener Kinder- und Jugendhilfe sowie Beratungsangebote an Standorten der Magistratsabteilung (MA) 10 der Gemeinde Wien. Er ist Vorstandsmitglied von FICE Austria und integrativer Supervisor.

Christoph Richter ist Soziologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Jenaer Standort des Forschungsinstituts gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Seine Forschungsschwerpunkte sind die Konflikt-, Rechtsextremismus- und Wahlforschung sowie die Dynamiken der digitalen Mobilisierung und Polarisierung auf sozialen Medienplattformen.

Axel Salheiser, Soziologe und wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena. Er forscht u. a. zu Rechtsextremismus und Ethnozentrismus. Salheiser ist Sprecher des Standorts Jena des Forschungsinstituts gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ).

Andreas Schulz-Tomančok, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung – CMC der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Soziale Ungleichheit, Hate Speech, Demokratie und Öffentlichkeit, Medienvertrauen, politische Kommunikation.

Ruth Stebegg-Mühl, langjährige Tätigkeit in der stationären und ambulanten Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe, Ausbildung in Varel (Niedersachsen): Familienaktivierung unter der Leitung von Rüdiger Pieper und Axel Grabhorn, Bereichsleitung von ProSoz-Fortbildungen, seit 2021 Aufbau, Leitung und Ausbau von ProSoz-Familientraining & Peer-Dienste in Wien.

Nico Tackner ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrender am Institut für Soziologie der Universität Graz. Seine aktuellen Forschungsbereiche sind quantitative Methoden, politische Soziologie, vergleichende Nationalismusforschung und Wirtschaftssoziologie.